

Ombudsstelle SRG.D

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung
Dr. Urs Hofmann, Co-Leitung
c/o SRG Deutschschweiz
Fernsehstrasse 1-4
8052 Zürich

E-Mail: leitung@ombudsstellenrgd.ch

Zürich, 7. Mai 2025

Dossier Nr. 10909 – «10vor10» vom 25. März 2025 - «Schweiz: Benzinpreise im Vergleich»

Sehr geehrte Herren

Wir nehmen Bezug auf Ihr Schreiben vom 1. April 2025, worin Sie namens der Firma ecoTank AG obige Sendung wie folgt beanstanden:

«ecostop ist eine eingetragene Marke von ecoTank AG, Bubendorf BL. Wir sind ein KMU mit aktuell rund 650 Stellenprozenten. SRF kontaktierte ecoTank am 20.3.2025 und informierte uns, dass wir laut SRF-Analyse im 2024 die günstigste Tankstellenkette in der Schweiz waren. Wir nehmen zur Anfrage von SRF wie gewünscht Stellung. Die Sendung wird am Dienstag, 25.3.2025 ausgestrahlt. Dabei müssen wir mit grossem Erstaunen feststellen, dass unsere Marke ecostop mit keinem Wort erwähnt wird. Ganz im Gegenteil hat sich diese Sendung zu einer gigantischen Werbepattform für die Konkurrenz von ecostop entwickelt. Es wird im grossen Stil zu einer Top-Sendezeit Marketing betrieben für genau denjenigen Mineralölkonzern, der mitverantwortlich für die regional ausserordentlich hohen Treibstoffpreise ist. Aus unserer Sicht entspricht diese Berichterstattung weder den Erwartungen an eine öffentlichrechtliche Medienanstalt noch den journalistischen Standards, die wir im Rahmen einer ausgewogenen und transparenten Berichterstattung erwarten würden.

Vorgeschichte: Der zuständige SRF Wirtschaftsredaktor, XY, reicht am 20.3.2025 bei ecoTank folgende Anfrage ein: Guten Tag SRF hat die Daten des TCS-Tankradars für 2024 ausgewertet. Abgebildet sind Durchschnittspreise für das Jahr 2024.

Dabei fällt folgendes auf: Ecostop ist im schweizweiten Vergleich die günstigste Tankstellenkette, mit 1.69 pro Liter Bleifrei gerechnet übers Jahr 2024. Ich würde mich freuen, Sie könnten mir dazu folgende Fragen bis am Montag, 24. März um 12 Uhr beantworten. Sie werden in einen Online-Text einfließen. Der Beitrag ist für die Sendung

«10vor10» geplant. 1. Ecostop ist eine der günstigsten Tankstellenketten. Was ist ihre Strategie 2. Grundsätzlich: Welche Faktoren bestimmen den Treibstoffpreis an ihren Tankstellen?

Die Verkaufsleitung von ecoTank beantwortet diese Anfrage am 24.3.2025 wie folgt: Besten Dank für Ihre Anfrage, wir freuen uns sehr, dass unsere fairen Treibstoffpreise auffallen. Gerne beantworte ich Ihnen Ihre Fragen vom 20.03.2025 wie folgt: Strategie Die ecoTank AG mit der Marke ecostop ist ein rein schweizerisches Unternehmen, das seit nunmehr 11 Jahren dank technischen Innovationen, fairer Preispolitik, effizienter Logistik und konsequenter Kostenkontrolle im Tankstellenmarkt überdurchschnittlich wächst. Es ist Inhabergeführt und technologieorientiert. Als Beispiel ist hier das Zahlungsmittel TWINT zu nennen, welches bereits seit 2016 akzeptiert wird und damit viele Jahre früher als bei anderen Tankstellennetzen. Geografisch sind wir vorwiegend auf den ländlichen Raum und Agglomerationen orientiert und ergänzen so die grossen Tankstellenketten. Wir unterstützen unsere Hauptpartner, die Betreiber von Autogaragen, die sich in einem herausfordernden Strukturwandel befinden, bei der Entwicklung Ihrer Standorte. Wir verbessern deren Standortrentabilität und verhelfen zu deutlich höheren Kundenfrequenzen. Vor allem aber nutzen wir unser schweizerisches Innovationspotential und das grosse inländische Partnernetz, um privaten Fahrzeughaltern und dem Gewerbe faire Treibstoffpreise zu ermöglichen. Soweit es der Markt zulässt wollen wir weiter Arbeitsplätze schaffen, das bestehende Netz erweitern und selbstverständlich auch neue alternative Energieformen im Individualverkehr prüfen, die technologisch und betriebswirtschaftlich mit unserer DNA korrespondieren.

Preisfaktoren bei ecostop a) Unser grösster Kostenvorteil ergibt sich durch die breitflächige Abdeckung der Wertschöpfungskette durch eigene Ressourcen. So entwickeln, konstruieren und montieren wir eigene Tankautomaten und Preisanzeigen. Wir betreiben eine eigene Service- und Montageabteilung. Wir entwickeln vollständig in-House sämtliche IT-, Finanz- und LogistikSoftware-Lösungen, welche für unsere Prozesse nötig sind. Dies führt nicht nur zu tiefen Kosten sondern auch zu einer höheren Betriebsbereitschaft. Dank der Bottom-Up Firmenentwicklung machen wir heute nur die Dinge, die nötig und sinnvoll zum Erreichen der Ziele sind. b) Dank grossen Volumen können wir von günstigen Einkaufskonditionen profitieren. c) Wir richten unsere Margenerwartungen nach einer langfristigen Planung und nicht nach kurzfristigen Opportunitäten, was bei den Kunden sehr geschätzt wird. Das wird insbesondere durch unsere Transparenz in der Preispolitik untermauert. Können Sie mir noch mitteilen, wann dieser Beitrag ausgestrahlt resp. veröffentlicht wird? Bei weiteren oder auch zukünftigen Fragen, stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Diese wurde wie folgt beantwortet: Vielen Dank für die Antworten, das ist sehr interessant. Die Ausstrahlung des Beitrags ist für heute Abend vorgesehen, falls nichts weltpolitisches dazwischenkommt.

In der ganzen Sendung werden mehrfach Standorte und Logos von Ruedi Rüssel und von BP gezeigt. Ein Standort von BP wird als teuerster Preis gemeldet, Ruedi Rüssel Balsthal wird als günstigste Tankstelle bezeichnet. Beide Marken gehören zu 100% zum Schweizer Mineralölkonzern Volenergy. Unserer Ansicht hätte SRF hier klarstellen müssen, dass BP ebenfalls zum Volenergy Konzern gehört, denn SRF hat ausführlich darüber berichtet, wie BP vor Jahren durch „Ruedi Rüssel“ übernommen wurde.

SRF führt am Standort von Ruedi Rüssel Balsthal ein Interview mit Ramon Werner durch. Er ist laut ZEFIX der Verwaltungsratspräsident und Delegierte des Verwaltungsrats von Volenergy, also unter anderem von Ruedi Rüssel und auch von BP Schweiz.

Für das Interview wurde der Standort Ruedi Rüssel Balsthal ausgewählt. Kommentar von SRF: „Hier spielt der Wettbewerb. An der stark befahrenen Lindenallee in Balsthal. Vor einiger Zeit hat eine der Tankstellen im Ort den Preis deutlich unterboten. Ruedi Rüssel wolle günstiger sein als die Konkurrenz, sagt Ramon Werner von der Mutterfirma Volenergy, also habe man mitgezogen.“ Aussagen von Ramon Werner: „Wir haben hier eine sehr intensive Wettbewerbssituation. Wenn Sie an der gleichen Strasse unterschiedliche Tankstellen haben und eine ist tief, dann müssen Sie den gleichen Preis machen, sonst verlieren Sie Kunden. Ich kann Ihnen aber auch sagen, dass dieser Preis so tief ist, dass zwar unsere Beschaffungskosten gedeckt sind, aber überhaupt nicht alle unsere Löhne in der Buchhaltung, in der Zentrale. Schweizweit könnten wir diesen Preis nicht machen.“ Hierzu unsere konkreten Fragen: a) Weshalb wird hier Ramon Werner interviewt und nicht ecostop? Es ist doch offensichtlich, dass Ruedi Rüssel hier nicht den Preis macht sondern „eine der Tankstellen im Ort“. b) Weshalb bringt SRF im zweiten Satz die Aussage „Ruedi Rüssel wolle günstiger sein als die Konkurrenz, ...“. Es geht in Balsthal ja gar nicht darum, dass Ruedi Rüssel günstiger ist, sondern dass sie notgedrungen mitmachen müssen. Trotzdem bringt SRF einen absolut einschlagenden Werbesatz zugunsten von Ruedi Rüssel. Wir stellen uns die Frage, ob hier redaktionelle Entscheidungen getroffen wurden, die unbeabsichtigt zu einer einseitigen Darstellung geführt haben. c) Weshalb wird ecostop nicht genannt, und gleichzeitig wird Ruedi Rüssel, BP und Volenergy eine Riesen-Werbepattform geboten, mit x-facher Wiederholung der Markennennung und auch x-fachem Zeigen der Logos und Farben?

d) Weshalb will man den Konsumenten hier nicht sagen, wer dafür verantwortlich ist, dass die Preise in Balsthal so tief sind? Die Aussage von Ramon Werner impliziert doch klar, dass er sofort wieder den Preis erhöhen würde, wenn niemand da wäre, der den Preis tief halten würde. e) Weshalb wird hier nicht erwähnt, dass ein paar hundert Meter weiter im Dorffinnern zwei ecostop-Tankstellen stehen. SRF hat ja schon in der Analyse festgestellt, dass ecostop die günstigste Tankstellenkette ist. f) Hierzu ist zu erwähnen, dass an den beiden Tankstellen in Balsthal jeder Kunde mit einer Debitkarte, Kreditkarte, Postfinance Card oder mit TWINT direkt an der Säule mit einem zusätzlichen Rabatt von 3 Rappen tanken kann. Damit waren die beiden ecostop-Tankstellen Balsthal deutlich günstiger als Ruedi Rüssel.

Auf der sehr interessanten Grafik über die Preisregionen sind die Kantone Baselland, Baselstadt, Solothurn und Jura sehr hell eingefärbt, das heisst die Preise sind dort tief. Auch Bern ist noch günstig. Weshalb sind dort die Preise wohl tief? Hat es vielleicht damit zu tun, dass dort am meisten ecostop-Tankstellen stehen? SRF hätte sich vielleicht hierzu die Standorte von ecostop auf der Website anschauen sollen. Herr XY hat doch ein e-Mail zum ecostop-Sitz nach Bubendorf BL geschickt. Nach ein paar Jahren Journalismus über Schweizer Wirtschaft und etwas gutem Willen müsste er da nicht eine Verbindung zwischen der Karte oben und dem ecostop-Sitz herstellen können? Der Kanton URI wurde in der Sendung als teuerster Kanton genannt. Der Ökonom und studierte Tankstellenspezialist Stefan Legge von der HSG hat in der Sendung dazu gemeint, dass erstens die Autobahntankstellen und zweitens die bergige Region für die hohen Preise verantwortlich

sein könnten. Unsere Erfahrungen vor Ort zeichnen ein differenzierteres Bild. Was könnte wohl wirklich der Grund dafür sein. Wir gehen hier gerne ins Detail. Im Kanton URI gibt es 20 Tankstellen: Flüelerstrasse 38 6460 Altdorf Dorfstrasse 11 6462 Seedorf Militärstrasse 12 6467 Schattdorf Umfahrungsstrasse 24 24 6467 Schattdorf Gotthardstrasse 66 66 6467 Schattdorf West A2 A2 6467 Schattdorf Ost A2 6467 Schattdorf HUBROL Kornmattstrasse 6460 Altdorf HUBROL Bahnhofstrasse 4 6460 Altdorf HUBROL Gotthardstrasse 70 6460 Altdorf HUBROL Umfahrungsstrasse 25 6467 Schattdorf HUBROL Gotthardstrasse 169 6472 Erstfeld HUBROL Klausenstrasse 6465 Unterschächen HUBROL Furkastrasse 1 6493 Hospental RuediRüssel Gotthardstrasse 6484 Wassen Gotthardstrasse 38 6490 Andermatt Flüelerstrasse 154 6460 Altdorf Dägerlohn 2 6473 Silenen Gotthardstrasse 2a 6460 Schattdorf-Altdorf Gotthardstrasse 16 6482 Gurtellen Es gibt im Kanton URI leider keine ecostop-Tankstelle. Alle 20 Tankstellen sind auf die grossen nationalen Mineralölkonzerne aufgeteilt. Von den zwanzig Tankstellen gehören mindestens acht Tankstellen zum Volenergy Konzern. Das sind sämtliche Hubrol und Ruedi Rüssel. Ruedi Rüssel Wassen wird im TCS-Preisradar vom 26.3.2025 mit einem Preis von 1.79 für Bleifrei angezeigt, allerdings sei der Preis 18 Tage alt, stand da. Hier könnte man argumentieren, dass es sich um ein Berggebiet handelt, mit höheren Logistik-Kosten. Allerdings hatten vier ecostop-Tankstellen in der Surselva, Graubünden, auf der anderen Seite des Oberalp-Passes, zum gleichen Zeitpunkt einen Bleifrei Preis von 1.65 – 1.67. Zudem, Wassen liegt an einer Autobahn. Von der ecostop Tankstelle Sedrun bis zur nächsten Autobahn sind es 60 km, solange der Oberalppass geschlossen ist. Wenn der Oberalppass geöffnet ist, dann gibt es Andermatt, die über den Pass eine halbe Stunde lang nach Sedrun fahren, dort tanken und wieder heimfahren.

Wie ist das möglich, dass ecostop in der Surselva, weit abseits jeglicher Autobahnen und Logistik, solche Preise machen kann? Wir haben das Herrn XY ja vorgängig erklärt, wie das möglich ist. Aber wieso wollte er es den Konsumenten und Zuschauern nicht weitersagen? Website von SRF am der Sendung folgenden Tag / 26.3.2025 In den folgenden Tagen nach der Sendung wurde diese Website mit viel öffentlichen Geldern bei Google etc. unwiderstehlich platziert. Wir gehen davon aus, dass der durchschnittliche Medienkonsument bei dieser Aussage oben die Meinung bekommen muss, dass Ruedi Rüssel die günstige Tankstellenkette in der Schweiz ist. Wir sind anderer Meinung. Uns stört es, dass in der ganzen Sendung „ecostop“ mit keinem Wort oder Logo erwähnt wird. Gleichzeitig sind „Ruedi Rüssel“ und „BP“ omnipräsent, sowohl in den gesprochenen Kommentaren als auch auf im ganzen Film als Logo oder Markenfarbe x-fach aufgeführt. Für uns stellt sich die Frage, wie es zu einer derart einseitigen Darstellung kommen konnte. Unabhängig von der Ursache halten wir eine Korrektur im Sinne einer sachgerechten Information der Öffentlichkeit für notwendig. Wir würden die nachfolgenden Mittel (einkopiert die Serafe-Rechnung, Anm. d. Ombudsstelle), welche unsere Kunden schlussendlich bezahlen, lieber für weitere Preissenkungen einsetzen als für solche Sendungen. Wir würden es begrüßen, wenn SRF in geeigneter Form Stellung zu den angesprochenen Punkten nimmt – idealerweise in einer Korrektur oder Klarstellung innerhalb der Sendung ‚10vor10‘.

Die Redaktion nimmt wie folgt Stellung:

<https://www.srf.ch/play/tv/10-vor-10/video/10-vor-10-vom-25-03-2025?urn=urn:srf:video:f666f092-d9f3-4b5d-ae8c-c59f10df2467>

Fokus der Sendung

Die Preise für Treibstoffpreise für Fahrzeuge in der Schweiz variieren sehr stark; dies nicht nur zum Ärger des Preisüberwachers, sondern vor allem zum Ärger sehr vieler Automobilistinnen und Automobilisten. Preisvergleiche sind für die Kunden in der Situation eines bald leeren Tanks kaum machbar – wer fährt schon eine Strasse mit mehreren Tankstellen entlang, um dann die Tankstelle mit dem tiefsten Preis auszuwählen?

Es ist aus Sicht der Redaktion verdienstvoll, wenn der Touring-Club der Schweiz einen solchen Preisvergleich für die Kundinnen und Kunden erstellt (siehe Abschnitt Benzinpreisradar).

Der Beitrag geht einer einfachen Frage, wer war 2024 im Durchschnitt die günstigste und wer war im gleichen Jahr im Durchschnitt die teuerste Tankstelle. Es ist aus Sicht der Redaktion sachlich richtig, auf den Durchschnittspreis während eines Jahres abzustellen. Der Beitrag fokussierte nicht auf die günstigste und die teuerste Tankstellen-Kette der Schweiz. Das wäre auch möglich gewesen, wäre aber aufgrund der doch sehr diversen Tankstellenlandschaft und den teilweise unvollständigen Daten des TCS aber weniger genau darstellbar. Der Preis der teuersten und der günstigsten Tankstelle ist jedoch eindeutig. Der Beitrag zeigt in Grafiken die grossen Unterschiede bei den Benzinpreisen. Er vermittelt im Text und im Interview mit Stefan Legge, Dozent für Ökonomie an der Universität St. Gallen, Erklärungen und Hintergründe für die stark unterschiedlichen Benzinpreise in der Schweiz.

Der Beitrag vermittelt einerseits Fakten zu einer einfachen Frage aus Sicht der Konsumentinnen und Konsumenten. Er vermittelt andererseits Zusatzinformationen zum Verständnis des Wettbewerbes im Treibstoffmarkt.

Benzinpreisradar

Der Touring-Club der Schweiz führt auf seiner Homepage eine kostenlose Online-Plattform, auf der sich die Nutzerinnen und Nutzer auf einer interaktiven Karte einfach und schnell schweizweit über die aktuellen Preise an den Tankstellen in ihrer Nähe informieren können.

<https://benzin.tcs.ch/de/map/SP95>

Auf dem TCS-Benzinradar sind alle Tankstellen der Schweiz auf einen Blick ersichtlich; die günstigste Tankstelle in der Nähe kann einfach gefunden werden. Basis für den Radar sind Meldungen der "Community", welche die jeweils aktuellen Preise direkt eingeben und aktualisieren kann. Der TCS-Preisradar ist also eine permanent aktualisierte Umfrage mit Hilfe von Automobilistinnen und Automobilisten.

Teuerste und günstigste Tankstelle

Auch ein Beitrag in einer hintergründigen Newssendung kann nicht auf alle mehr als 3'00 Tankstellen in der Schweiz eingehen. Der Beitrag fokussiert auf die zwei Tankstellen mit den tiefsten, respektive den höchsten Preisen, gemäss Tankradar des TCS. Die Aussagekraft dieses Radars wird von der Beanstanderin auch nicht in Frage gestellt.

Zu erwähnen wäre, dass Tankstellen im Zollfreigebiet von Samnaun absolut am günstigsten gewesen wären. Wegen dieser Sonderstellung als Zollfreigebiet wurde Samnaun nicht berücksichtigt.

Es mag auch ein Element des Zufalls sein, dass gerade die günstigste und die teuerste Tankstelle von Marken betrieben werden, die in der Schweiz teilweise unter demselben Firmendach operieren. Dies ist aber für den gewählten Fokus der Sendung nicht von Bedeutung.

Stellung zu den sehr unterschiedlichen Preisen in den beiden "Extrem"-Tankstellen nehmen die Direktverantwortlichen. In Coldrerio ist es Matteo Centonze; er ist Geschäftsführer der ECSA Group, welche die Tankstelle unter der Marke BP betreibt. Gleichzeitig ist Matteo Centonze Präsident des Tessiner Tankstellenverbandes, der in seinem Statement auf grundlegende Aspekte des Benzinverkaufs im Tessin eingeht. In Balsthal spricht der Geschäftsführer der Volenergy, welcher die Marke Ruedi Rüssel repräsentiert.

Balsthal

Sowohl im Beitrag wird klar ausgeführt, dass Wettbewerb erst mit "Preisbrechern" ermöglicht wird. Balsthal ist dafür beispielhaft, wie im Beitrag deutlich wird. Der angefragte Experte Stefan Legge von der Universität St. Gallen sagt dazu (TC 11:08): *«Also eine Region kann allein dadurch tiefere Preise bekommen, dass ein einziger Anbieter scharfen Wettbewerb erzeugt.»* Mit den vorliegenden Daten des TCS (Durchschnittspreise des Jahres 2024 pro Tankstelle), ist aber nicht eruiert, welche Tankstelle den Preiskampf in Balsthal angestoßen hat und übers ganze Jahr gesehen dafür verantwortlich ist. Es ist in der Marktwirtschaft so, dass alle Marktteilnehmer den Markt und das Kundenverhalten beobachten und daraus ihre Schlüsse für ihre Preispolitik ziehen.

Es gab keinen zwingenden Grund, Ecostop zu nennen. In Balsthal gibt es Tankstellen von Agrola, Gustoil, Ruedi Rüssel, Coop, Flamol und auch Ecostop. Es war im Nachhinein und aus den Daten nicht ersichtlich, welcher Anbieter den tiefen Preis gesetzt hatte. Die Preise sind in ganz Balsthal ähnlich, mit Ausnahmen wie etwa Coop.

Rabatte aufgrund von Zahlungsmodalitäten sind im TCS-Radar bei keinem Anbieter berücksichtigt.

Tankstellenketten

Im Online-Artikel wird neben dem Fokus - günstigste und teuerste Tankstelle – auch auf die Tankstellenketten eingegangen.

<https://www.srf.ch/news/schweiz/benzinpreis-schweiz-das-waren-2024-die-guenstigsten-tankstellen-im-land>

Es wird klar festgehalten, dass die grossen Ketten tendenziell teurer sind als kleinere Anbieter.

"Vergleicht man die Tankstellen-Marken untereinander fällt auf, dass die grossen Ketten tendenziell teurer sind. Mit 1.85 Franken verlangt Shell 2024 im Durchschnitt am meisten. Doch auch Eni, BP, Socar und Tamoil verlangen über 1.80 Franken. Im Mittelfeld liegen Anbieter wie Avia, Agrola, Coop und die Migrol.

Die Firmen argumentieren, dass sie mit ihren Tankstellenshops und Angeboten den Kunden einen Mehrwert böten. Die Migrol schreibt, dass ihre Preispolitik stark von Rabatten und

Coupons geprägt seien. So sei der effektiv offerierte Preis häufig günstiger als angeschrieben. Avia schreibt, dass ihre Händler die Preise nach lokalen Marktgegebenheiten festsetzen würden. Schweizweit gesehen etwas günstiger sind die Tankstellen von Ruedi Rüssel mit 1.77 Franken im Durchschnitt. Nochmals deutlich günstiger sind nur kleinere Anbieter wie die Etzelpark-Tankstellen oder Ecostop.“

Die Tankstellenkette Ecostop mit ihren Tankstellen wird also erwähnt, als kleiner Anbieter, der deutlich günstiger sei als grössere Ketten.

Fazit

Der Beitrag basiert auf Daten des TCS-Benzinradars und stellt die günstigste und die teuerste Tankstelle vor. Er konfrontiert die jeweils Verantwortlichen der beiden Tankstellen mit den Resultaten. Der Beitrag liefert zudem Hintergrundinformationen zum Wettbewerb unter den Tankstellen in der Schweiz.

Der Fokus ist transparent; die Ergebnisse sind für das Publikum nachvollziehbar. Im dazugehörigen Artikel auf srf.ch wird zudem der Aspekt der Tankstellenketten vertieft behandelt. Grössere Ketten sind in der Regel teurer, kleinere Anbieter wie die Beanstanderin Ecostop sind deutlich günstiger. Ein Tankstellenkettenvergleich über die ganze Schweiz ist aber aufgrund der unvollständigen Datenlage, der unterschiedlichen Lage der einzelnen Tankstellen sowie der Autonomie der einzelnen Tankstellenbetreiber in der konkreten Preisgestaltung vor Ort kaum von Nutzen.

Die Ombudsstelle hält abschliessend fest:

Im Zusammenhang mit dem Sachgerechtigkeitsgebot von Art. 4 Abs. 2 RTVG prüft die Ombudsstelle, ob dem Publikum aufgrund der in der Sendung oder im Beitrag angeführten Fakten und Ansichten ein möglichst zuverlässiges Bild über einen Sachverhalt oder ein Thema vermittelt wird, so dass dieses sich darüber frei eine eigene Meinung bilden kann. Die Gewährleistung der freien Meinungsbildung des Publikums erfordert die Einhaltung von zentralen journalistischen Sorgfaltspflichten wie dem Transparenzgebot. Das Sachgerechtigkeitsgebot verlangt nicht, dass alle Sichtweisen qualitativ und quantitativ gleichwertig zum Ausdruck kommen. Der Umfang der gebotenen Sorgfalt hängt von den konkreten Umständen, dem Charakter des Sendegefässes sowie vom Vorwissen des Publikums ab. Entscheidend ist, welchen Eindruck das Publikum aufgrund des in der Publikation Gesehenen oder Gehörten gewinnt. Wie die Recherche erfolgte bzw. wer während der Recherche kontaktiert und wie wiedergegeben wird, darf nicht interessieren, es sei denn, die während der Recherche gewonnenen Erkenntnisse seien für die Meinungsbildung entscheidend.

Der Beitrag will, soweit möglich, Transparenz schaffen über die Preisbildung der Treibstoffpreise. Er erläutert dies, indem er die durchschnittlich günstigste und teuerste Tankstelle in der Schweiz nennt und ausführt, warum es zu den erheblichen Preisunterschieden in einer einzigen Strasse und in den Kantonen/Regionen kommt. Dabei werden verschiedene Gründe erläutert, unter anderem durch Beizug von Experten wie Stefan Legge, Ökonomiedozent an der Universität St. Gallen, Ramon Werner

Geschäftsführer von Volenergy und Matteo Centonze, Präsident des Tessiner Tankstellenverbands. Ebenfalls sind Stimmen von Tankenden zu hören, welche einige der Argumente aus ihrer Sicht bestätigen (zum Beispiel: an Autobahn-Tankstellen ist das Benzin teurer).

Aus dem Beitrag gehen Gründe für die Preisunterschiede hervor: Der Wettbewerb, die Beschaffungskosten und die Lage der Tankstellen (an Autobahnen, in Regionen, wo die Tankstellendichte gering ist, im Süden, wo der Transport des Treibstoffes teurer ist als im Norden, weil der Treibstoff mehrheitlich aus dem Norden stammt). Für die Meinungsbildung nicht nötig ist der Hinweis, dass die teuerste Tankstelle von BP ebenfalls zum Volenergy-Konzern gehört und Ramon Werner dessen Verwaltungspräsident ist. Zumal er durchaus transparent macht, dass Ruedi Rüssel in Balsthal die Treibstoffpreise gesenkt hat, weil ein anderer Anbieter tiefere Preise angeboten hat und Ruedi Rüssel deshalb nachgezogen hat. Auch werden die die Sendung verfolgenden Konsumentinnen und Konsumenten, ohne dass es explizit gesagt wird, den Schluss ziehen, dass Ruedi Rüssel die Preise nicht von sich aus gesenkt hat und dementsprechend die Preise wieder erhöhen würde, sollte der andere Anbieter ebenfalls wieder teurer verkaufen.

Die Redaktion verweist in ihrer Stellungnahme auf den online-Beitrag von srf.ch und räumt damit unbewusst ein, dass ein weiteres, wesentliches Argument für die Preisbildung entscheidend ist, das aber im Video-Bericht eben nicht genannt wird: *«Mit 1.85 Franken verlangt Shell 2024 im Durchschnitt am meisten. Doch auch Eni, BP, Socar und Tamoil verlangen über 1.80 Franken. Im Mittelfeld liegen Anbieter wie Avia, Agrola, Coop und die Migrol. Die Firmen argumentieren, dass sie mit ihren Tankstellenshops und Angeboten den Kunden einen Mehrwert böten. Die Migrol schreibt, dass ihre Preispolitik stark von Rabatten und Coupons geprägt seien. So sei der effektiv offerierte Preis häufig günstiger als angeschrieben. Avia schreibt, dass ihre Händler die Preise nach lokalen Marktgegebenheiten festsetzen würden. Schweizweit gesehen etwas günstiger sind die Tankstellen von Ruedi Rüssel mit 1.77 Franken im Durchschnitt. Nochmals deutlich günstiger sind nur kleinere Anbieter wie die Etzelpark-Tankstellen oder Ecostop.»*

Video-Beiträge und online-Beiträge zum gleichen Thema sind gesondert zu betrachten. Es kann nicht erwartet werden, dass Konsumierende eines Video-Beitrags auch den online-Beitrag ansehen und umgekehrt. Wenn aber im online-Beitrag gesagt wird, dass ein zusätzliches Argument dann doch dazu führt, dass nicht Ruedi Rüssel der günstigste Anbieter ist, sondern eben Tankstellen wie Ecostop, dann hätte das im Video-Beitrag erwähnt werden müssen, um dem Sachgerechtigkeitsgebot Rechnung zu tragen.

Ebenfalls berechtigt erachtet die Ombudsstelle den Vorwurf der Schleichwerbung. Wenn eine Person für eine Stellungnahme angefragt wird, ist die Umgebung nicht unwichtig. Man will Transparenz schaffen über die Gesprächspartnerinnen und -partner. Wenn über eine günstige Tankstelle berichtet wird, soll für die Zuschauerinnen und Zuschauer erkennbar sein, wer redet – also eben in diesem Fall der Geschäftsführer von Ruedi Rüssel. Dafür hilft es, wenn das Logo im Hintergrund erkennbar ist. Allerdings muss darauf geachtet werden, dass kein unzulässiger Werbeeffect entsteht, wie der Chefredaktor von Video bei einem

«Hallo SRF» vom Juli 2024 selbst eingeräumt hat. Wenn während der wiederholt verbalen Nennung von «Ruedi Rüssel» ganze drei Mal das Logo gezeigt wird, erachtet die Ombudsstelle dies als unzulässigen Werbeeffekt in einer redaktionellen Informationssendung.

Auch wenn die Ombudsstelle nur zu prüfen hat, ob die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen verletzt wurden, äussert sie sich doch auch zur Einhaltung der Publizistischen Leitlinien, die im Hinblick auf die Sachgerechtigkeit massgebend sind. Die Ombudsstelle erachtet das Verhalten des zuständigen Journalisten für nicht korrekt. Wenn er dem Beanstander per Mail schreibt, er sei im schweizweiten Vergleich die günstigste Tankstellenkette, sich viele Fragen beantworten lässt, die für seine Recherche aufschlussreich waren, um die Firma im Video-Beitrag dann gar nicht zu nennen, widerspricht dies in den Augen der Ombudsstelle den Publizistischen Leitlinien von SRF. So heisst es in Punkt 1.2: *«Das Publikum kann sich auf unsere Fairness, professionelle Distanz und journalistische Integrität verlassen.»* Auch der Beanstander gehört zum Publikum. In Punkt 9.1 heisst es: *«Bei der Beschaffung von Daten, Nachrichten, Informationsmaterial, Tönen oder Bildern dürfen keine unlauteren Methoden angewandt werden. Bei Recherchen halten sich SRF-Journalistinnen und -Journalisten an die Prinzipien der Unvoreingenommenheit und der Wahrhaftigkeit.»* «Wahrhaftig» war das Vorgehen des Journalisten nicht. Die Ombudsstelle kann deshalb nachvollziehen, dass der Beanstander den Hinweis auf die Serafe-Gebühr macht, hofft aber, dass er nach der ausführlichen redaktionellen Stellungnahme und den Ausführungen der Ombudsstelle das Vorgehen besser verstehen kann.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass der beanstandete Beitrag sowohl gegen das Sachgerechtigkeitsgebot gemäss Art. 4 Abs. 2 als auch gegen Art. 10 Abs. 3 RTVG verstösst.

Wir hoffen, dass Sie dem öffentlichen Sender trotz Ihrer Kritik treu bleiben.

Sollten Sie in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsmittelbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüssen

Ombudsstelle SRG Deutschschweiz